

Deutschland: Region Mittleres Mecklenburg/ Rostock

Schäde, Gerd; Vallée, Dirk

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schäde, G., & Vallée, D. (2012). Deutschland: Region Mittleres Mecklenburg/Rostock. In D. Vallée (Hrsg.), *Strategische Regionalplanung* (S. 145-155). Hannover: Verl. d. ARL. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-337126>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Gerd Schäde, Dirk Vallée

Deutschland: Region Mittleres Mecklenburg/Rostock

S. 145 bis 155

Aus:

Dirk Vallée (Hrsg.)

Strategische Regionalplanung

Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL 237

Hannover 2012

Gerd Schäde, Dirk Vallée

Deutschland: Region Mittleres Mecklenburg/Rostock

Gliederung

- 1 Beschreibung von Lage und Rahmenbedingungen
- 2 Strategische Planung und Planungsprozess
 - 2.1 Regiopole Rostock
 - 2.2 Flächenvorsorge Seehafen Rostock
 - 2.3 Regionalmanagement in der Region Mittleres-Mecklenburg/Rostock

3 Fazit

Literatur

1 Beschreibung von Lage und Rahmenbedingungen

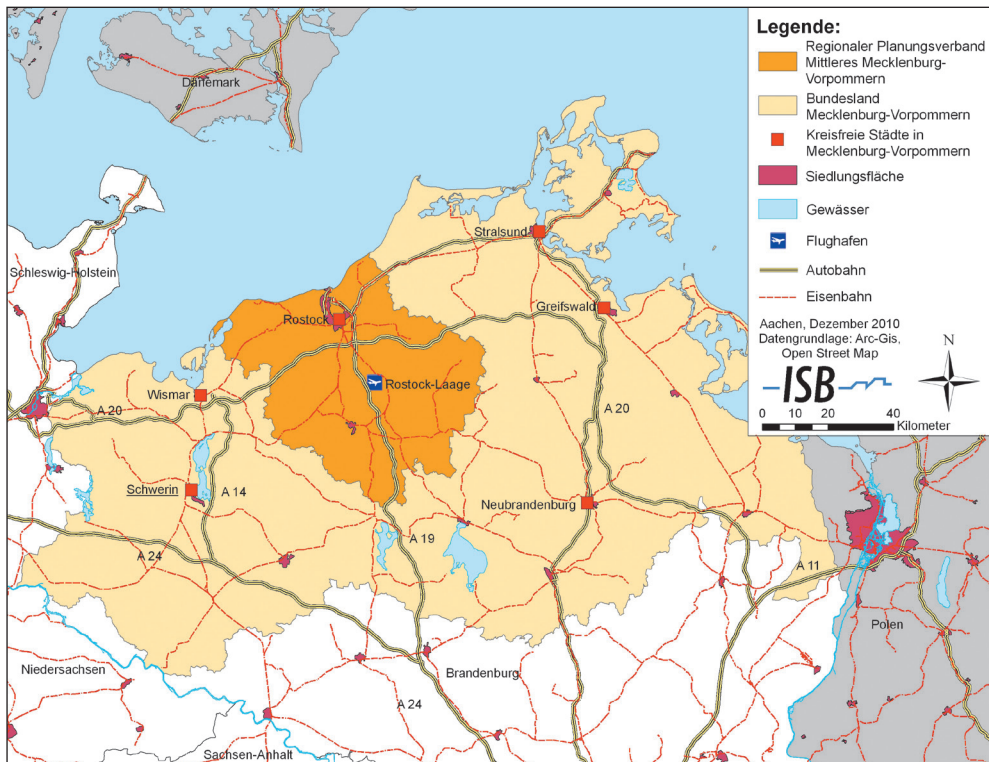
Die Region Mittleres Mecklenburg/Rostock liegt im Nordosten Deutschlands zwischen den Metropolregionen Hamburg, Berlin und Kopenhagen/Malmö. Sie setzt sich zusammen aus den Landkreisen Bad Doberan und Güstrow sowie der kreisfreien Hansestadt Rostock. Die Gesamtfläche der Region beträgt 3.600 Quadratkilometer. 421.852 Einwohner leben im Jahr 2007 in 122 Gemeinden. Bis zur Kommunalreform im Jahr 2010 waren elf Gemeinden amtsfrei, die übrigen wurden durch 13 Ämter verwaltet. Etwa 60% der Gemeinden haben weniger als 1.000 Einwohner.

Die Region Mittleres Mecklenburg/Rostock hat mit 117 EW/km² die höchste Bevölkerungsdichte in Mecklenburg-Vorpommern (Landesdurchschnitt: 73 EW/km², Deutschland: 231 EW/km²). Die Region ist das wirtschaftliche und wissenschaftliche Zentrum des Landes und besitzt mit Rostock den wichtigsten Standort der maritimen Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns. Insbesondere zählen dazu die Wadan Yards, eine der modernsten Kompaktwerften Europas und mit dem Seehafen Rostock (26,5 Mio. t Gesamtumschlag in 2007) der zweitgrößte Ostseehafen Deutschlands. Dieses sind auch die zentralen Anknüpfungspunkte für die strategische Ausrichtung der Region hinsichtlich der Themen sowie für die Inhalte und Zielfestlegungen im Regionalen Raumentwicklungsprogramm. Weitere wirtschaftliche Schwerpunkte sind die Landwirtschaft, die maritime Biotechnologie, die Medizintechnik sowie die Herstellung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien.

Das Leitbild der Region lässt sich mit den Schlagworten „innovativ, maritim, naturnah“ umschreiben. Es basiert auf einer umfassenden Analyse und spiegelt die strategischen Schwerpunkte der weiteren Entwicklung wider. Im Rahmen der „Regionalen Agenda Mittleres Mecklenburg/Rostock“ erarbeitet, wurde es von der Verbandsversammlung am 13.06.2002 als richtungweisend beschlossen. Damit bildet es die Zielstellung für die künftige nachhaltige Entwicklung unserer Region. Besondere Schwerpunkte liegen in

- der Vernetzung zwischen den zahlreichen Forschungsinstituten – allen voran die Universität Rostock – und den Unternehmen der Region. Dieses ist Antrieb für die Zukunftstechnologien Biotechnologie und Medizintechnik, Erneuerbare Energien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien und wird durch weiterführende Aktivitäten in den Bereichen Bildung sowie frauen- und familienfreundliche Strukturen ergänzt;
- der geographisch günstigen Lage in der Wachstumsregion Ostsee zwischen den Metropolen Berlin und Hamburg und der Öresundregion, die zu einer dynamischen Entwicklung besonders in der Transport- und Logistikbranche mit einer spürbaren Flächennachfrage führt;
- den hochwertigen Lebensräumen an der Ostseeküste vom Salzhaff bis Graal-Müritz; die naturnahen Wälder und die Flusstäler der Warnow und der Recknitz sowie die guten Umweltbedingungen machen den Reiz der Region aus und laden zur Erholung ein. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung werden die hohen Naturraumpotenziale und ein funktionsfähiger Naturhaushalt erhalten. Dabei spielt die Landwirtschaft als größter Flächennutzer eine wichtige Rolle mit der Produktion gesunder und hochwertiger Lebensmittel.

Abb. 1: Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg-Vorpommern



Quelle: Darstellung ISB RWTH Aachen auf Basis OpenStreetMap

Der Regionale Planungsverband Mittleres-Mecklenburg/Rostock wurde 1991 auf Grundlage des ersten Landesplanungsgesetzes für Mecklenburg-Vorpommern gebildet. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Rostock. Mitglieder sind die Landkreise Bad Doberan und Güstrow sowie die Hansestadt Rostock. Als Hauptaufgabe ist ihm die Regionalplanung als wesentlicher Teil der Landesplanung übertragen worden. Dafür stehen ihm verschiedene Organe bzw. Gremien zur Verfügung. Bis zur Kommunalreform im Jahr 2011 setzte sich die Verbandsversammlung aus den Landräten der Landkreise Güstrow und Bad Doberan und dem Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock sowie den weiteren, für die Dauer einer kommunalen Wahlperiode gewählten Vertretern aus den Kreistagen bzw. aus der Bürgerschaft zusammen. Sie besteht aus 38 Vertretern. Aus der Hansestadt Rostock wirken 15, aus dem Landkreis Bad Doberan zwölf und aus dem Landkreis Güstrow elf Personen mit. Die Verbandsversammlung hat einen Planungsausschuss, einen Verwaltungsausschuss sowie einen Planungsbeirat (unter Hinzuziehung weiterer Mitglieder des politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Lebens) gebildet. Die Verbandsversammlung beschließt über alle wichtigen Angelegenheiten des Regionalen Planungsverbandes Mittleres-Mecklenburg/Rostock wie beispielsweise die Aufstellung, Änderung oder Fortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms oder der räumlich und fachlich begrenzten Teilprogramme, die Abgabe von Stellungnahmen im Namen des Verbandes, Vereinbarungen zur Zusammenarbeit über die Regionsgrenzen hinaus, die Feststellung der Haushaltsatzung und des Haushaltsplanes, die Festsetzung der Umlagen der Mitglieder und die Bildung und Zusammensetzung von Ausschüssen sowie deren Aufgaben und Kompetenzen. Die Sitzungen der Verbandsversammlung finden in der Regel jährlich bzw. bei Bedarf statt.

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern. Dieses sind die Landräte der Landkreise und der Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock sowie drei weitere Mitglieder, welche von der Verbandsversammlung gewählt werden. Aufgaben des Vorstandes sind die Vertretung des Regionalen Planungsverbandes sowie die Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen der Verbandsversammlung. Der Vorsitzende führt nach Weisung der Verbandsversammlung und des Verbandsvorstandes die laufenden Geschäfte. Hierbei bedient er sich der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle des Planungsverbandes nimmt nach Landesplanungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern das Amt für Raumordnung und Landesplanung Mittleres-Mecklenburg/Rostock wahr. Es unterstützt den Planungsverband bei seinen Aufgaben, insbesondere bei der Aufstellung und Fortschreibung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms und dessen Umsetzung.

2 Strategische Planung und Planungsprozess

Für Planung und Planungsprozess sind zwei wesentliche Punkte von Relevanz, nämlich zum einen, dass Regionalplanung eine überwiegend strategische Zielorientierung hat, und zum zweiten das kurzfristige operative regionalplanerische Handeln. Letzteres überwiegt im Tagesgeschäft des Praktikers und überdeckt zum Teil die strategischen Aktivitäten, wenn nicht z. B. gerade eine substantielle Änderung bzw. die Fortschreibung

oder Neuaufstellung des Regionalplanes anliegt. Insofern stehen die drei im Folgenden vorgestellten Beispiele „Regiopole Rostock“, „Flächenvorsorge Seehafen Rostock“ und „Regionalmanagement Mittleres Mecklenburg/Rostock“ aus der Neuaufstellung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Mittleres Mecklenburg/Rostock exemplarisch für die Sicherung einer strategieorientierten mittel- und langfristigen nachhaltigen Regionalentwicklung. Sie zeigen damit die Hauptziele, also die strategische Ausrichtung der Regionalentwicklung, die durch planerische Festlegungen zu ermöglichen, zu sichern und zu unterstreichen sind.

Allein durch die Begrifflichkeit der Überschrift „Regionales Raumentwicklungsprogramm“ wird im Vergleich zum Titel der 1. Generation der Regionalpläne in Mecklenburg-Vorpommern, die Anfang/Mitte der 1990er Jahre noch als „Regionale Raumordnungsprogramme“ erschienen, die neue Qualität und Dynamik regionalplanerischer Entwicklungsstrategien in den Plänen der 2. Generation symbolisiert.

2.1 Regiopole Rostock

Mit dem 2. Entwurf zum Regionalen Raumentwicklungsprogramm (RREP) „Mittleres Mecklenburg/ Rostock“ beschloss die Verbandsversammlung im Mai 2009 als erste Leitlinie der nachhaltigen Regionalentwicklung:

„Alle Planungen und Maßnahmen sind bei Erhaltung und Entwicklung der ökologischen Potenziale auf die nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Planungsregion als ökonomisches, soziales, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum des Landes Mecklenburg-Vorpommern auszurichten. Die Hansestadt Rostock ist als Regiopole des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit ihrem oberzentralen Verflechtungsbereich (Regiopolregion) zu entwickeln.“

Daraus ergeben sich Fragen, z. B. was ist eine Regiopole (Oberzentrum de luxe, kleine Schwester der Metropole) oder bedarf es überhaupt in Deutschland einer weiteren Kategorie in der Zentralorthierarchie?

Das raumordnerische Leitbild „Wachstum und Innovation“ (2006) sieht für die Bundesrepublik elf Metropolregionen vor und weist ihnen engere und erweiterte Verflechtungsräume zu. Außerhalb der engeren metropolitanen Verflechtungsräume sind bisher sehr wenige Wachstumskerne identifiziert worden. In den erweiterten metropolitanen Verflechtungsräumen wird auf die Oberzentren als Wachstumsmotoren verwiesen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von größeren Mittelstädten außerhalb der engeren metropolitanen Verflechtungsräume, die eine räumliche, wirtschaftliche und soziokulturelle Eigendynamik entwickeln, welche über die normalen oberzentralen Funktionsbilder hinausgeht. 2007/2008 entwickelte eine Initiativgruppe aus Rostock zusammen mit der Universität Kassel eine neue Ebene für die zentralörtliche Hierarchie in Deutschland: *die Regiopole*. 82 dieser größeren deutschen Mittelstädte wurden u. a. in Anlehnung an den Metropolfunktionen-Index evaluiert und 33 davon wurden in einer Ranking-Darstellung bezüglich ihrer „Regiopoleneignung“ bewertet.

Am 27.10.2009 fand in Rostock das 1. nationale Regiopolenforum statt, auf dem der Wirtschaftsraum Rostock erstmals seine sieben Kernziele für eine Regiopolstrategie zur Diskussion stellte:

1. In der zentralörtlichen Gliederung Deutschlands wird die Regiopole als neue Kategorie für kleine Großstädte unterhalb der Metropole mit einem herausgehobenen oberzentralen Status in den erweiterten metropolitenen Verflechtungsbereichen eingeführt.
2. Bei der Überarbeitung der raumordnerischen Leitbilder muss die Ministerkonferenz für Raumordnung im Leitbild „Wachstum und Innovation“ die Rolle und Bedeutung von Regiopolen in diesen erweiterten metropolitenen Verflechtungsbereichen berücksichtigen.
3. Der Regiopolenstatus muss im Bund-Länder-Finanzausgleich und im kommunalen Finanzausgleich der Länder eine besondere Beachtung finden.
4. In den Regiopolen sind die politischen und ökonomischen Entscheidungs- und Kontrollfunktionen dieser Wirtschaftsräume zu konzentrieren.
5. Die Innovations- und Wettbewerbspotenziale in den Regiopolregionen sind bzgl. ihrer endogenen Stärken und Chancen zu nutzen, um mit einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum soziale und ökologische Erfordernisse zu sichern.
6. Die Regiopolen übernehmen in multiplikativer Ergänzung der Metropolen grenzübergreifende Gateway-Funktionen in national peripheren Räumen.
7. Analog der Metropolenstruktur ist ein deutsches Regiopolennetzwerk als Interessenvertretung dieser Wachstumskerne mit dem Ziel zu schaffen, ihre Identität nach innen auszuprägen und ihre nationale und internationale Lobbyarbeit zu bündeln.

Als Ergebnis der Diskussion bleibt festzustellen, dass eine Reihe auf dem Forum anwesender Vertreter potenzieller „Regiopolen“ diese Ziele positiv aufnahmen. Der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern hat die Landesregierung beauftragt, entsprechende Regiopolen-Aktivitäten über die Gremien der Ministerkonferenz für Raumordnung auszulösen. Der deutsche Städtetag unterstützt diese Idee nachdrücklich und wird über seine Mitglieder einen konstruktiven Dialog in dieser Sache befördern.

2.2 Flächenvorsorge Seehafen Rostock

Die im Stadtgebiet der Hansestadt Rostock liegenden Hafenbereiche bestimmen das maritime Bild der Stadt maßgeblich. Der Hafen, die Hafengewirtschaft und der Schiffbau sowie die damit zusammenhängenden Wirtschaftszweige und -betriebe stellen die ökonomische Basis der Region dar und sind insofern von besonderer Bedeutung. Auch für die Zukunft zeichnet sich eine dynamische Entwicklung der Hafengewirtschaft ab. So wird gemäß vorliegenden Seeverkehrsprognosen des Bundes eine Erhöhung des Umschlags im Rostocker Seehafen bis 2025 auf mehr als das Doppelte (auf 52 Mio. t von 21,2 Mio. t in 2004) prognostiziert. Auch über den Prognosehorizont hinaus wird keine unterproportionale Entwicklung des Güterverkehrsaufkommens gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt erwartet.

Diesem Entwicklungstrend wird auch der Bedarf an hafenaffinem Gewerbe, Logistik- und Industrieflächen folgen. Allerdings stehen bereits heute wegen der aktuellen Entwicklungen (Ansiedlungen und Erweiterungen) in den Rostocker Hafengebieten kaum noch zusammenhängende Flächen > 10 ha zur Verfügung, sodass bereits die gegenwärtigen Nachfragen nicht oder nur noch begrenzt befriedigt werden können. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, ein regionales Flächenkonzept zu entwickeln, das den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen unter Berücksichtigung vorhandener Raumnutzungen und -empfindlichkeiten gerecht wird. So erhält die Entwicklungsaufgabe die notwendige Basis durch die Raumordnung.

Bei der Entwicklung des Flächenkonzepts sind folgende Eignungskriterien bezüglich der Hafenwirtschaft besonders zu berücksichtigen:

- Gewährleistung eines 24-Stunden-Betriebs an sieben Tagen in der Woche
- kurze und barrierefreie Zugänge zu Umschlagsflächen an seeschifftiefen Liegeplätzen
- einfache, unter Umgehung des öffentlichen Verkehrsraums nutzbare Verbindungen zwischen den einzelnen Funktionsbereichen
- leistungsfähige Verkehrsstrassen in das Hinterland der Häfen

Diese Aufgabe kann nur im regionalen Konsens gelöst werden, da keine der verbandsangehörigen Gebietskörperschaften (Hansestadt Rostock, Landkreise Bad Doberan und Güstrow) alleine dazu in der Lage war. Mit der Neuaufstellung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms konzentrierte man sich im 2. Beteiligungsverfahren auf folgenden gutachtlich untersetzten Flächenbedarf:

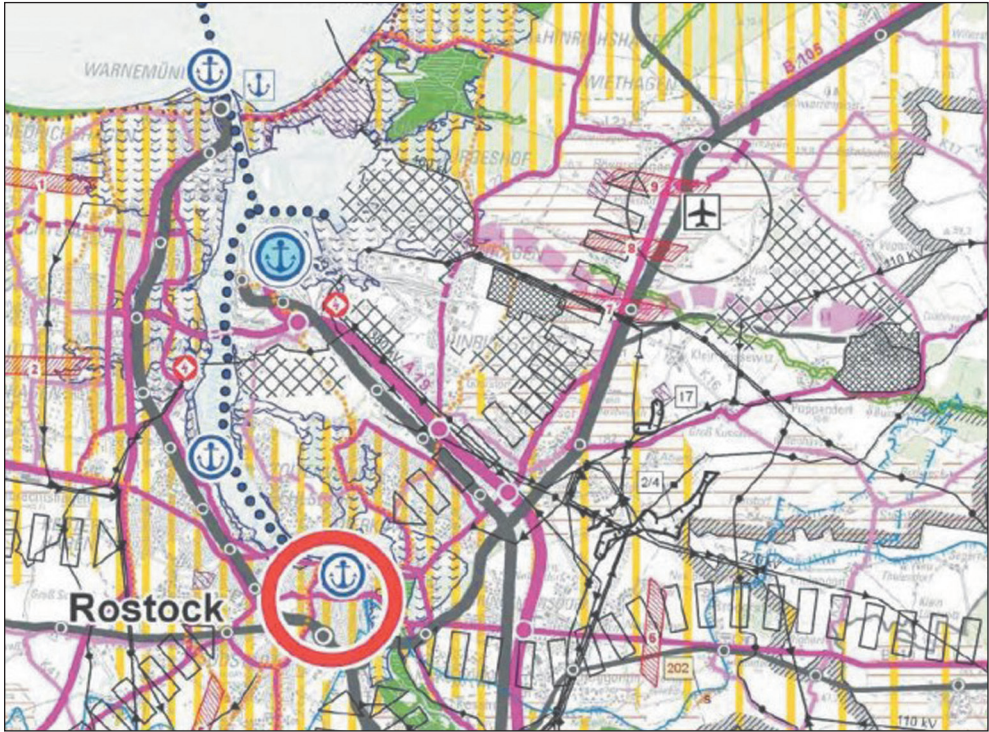
Tab. 1 : Flächenbedarf der Hafenwirtschaft bis zum Jahr 2025 (Hektar Bruttofläche)

Flächenkategorie	Flächenbedarf 2025	Gegenwärtig genutzte Flächen	vorhandene Entwicklungsflächen	erforderliche externe Erweiterung
Flächen für Umschlag und Lagerung	485	345	70	70
Flächen für Logistik, Gewerbe und maritime Dienstleistungen	400	180	60	160
Flächen für hafenaffine Industrieansiedlungen	600	95	75	430
Gesamtfläche	1.485	620	205	660

Quelle: eigene Darstellung nach Hansestadt Rostock 2010: 9

Dieser Flächenbedarf wurde nach raumordnerischen Vorprüfungen wie folgt verortet.

Abb. 2: Auszug RREP MM/R 2. Beteiligungsverfahren



Vorranggebiet Gewerbe
und Industrie
RREP Z 4.3 (1)



Vorbehaltsgebiet Gewerbe
und Industrie
RREP G 4.3 (2)

Quelle: Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg/
Rostock 2009

Im Masterplan Güterverkehr und Logistik des Bundes (vgl. Bundesregierung 2008) wird die Seeverkehrsprognose des Bundes (vgl. BMVBS 2007) aufgegriffen und auch für den Universalhafen Rostock wird eine Steigerung der Umschlagsleistungen bis 2025 auf 51,9 Mio. t (244,8% zu 2004) erwartet. Nach einem Zwischenbericht zum „Regionalen Flächenkonzept hafenauffine Wirtschaft Rostock“ (Stand April 2009) wird daher u. a. von folgenden Zielpotenzialen (Entwicklungsflächen) bis 2025 ausgegangen:

- Umschlag und Lagerung (Kaikante) 70 ha
- maritime Dienstleistung, Gewerbe und Logistik (Hafen) 160 ha
- hafenauffine Industrie und Gewerbe im weiteren Hafenumfeld 430 ha

Mit einer Fertigstellung und Veröffentlichung des „Regionalen Flächenkonzeptes hafenaffine Wirtschaft Rostock“, welches auch zum Flächenbedarf bzw. zu Flächenpotenzialen aktualisierte Aussagen enthalten wird, ist frühestens Ende 2010 zu rechnen. Es wird davon ausgegangen, dass die Vorranggebiete Airpark Rostock-Laage, Rostock-Mönchhagen und Rostock-Poppendorf als (GE/GI) in regionaler flächiger Ausformung mit dem RREP ausgewiesen werden. Die weiteren gutachtlichen Ergebnisse lassen in den anderen Untersuchungsräumen noch keine raumordnerische Endabwägung zu, sodass hier nur Vorbehaltsgebiete Gewerbe und Industrie darstellbar sein werden. Dazu zählen die Gebiete Rostock-Seehafen Ost, Rostock-Seehafen West, Bentwisch, Poppendorf Nord, Dummerstorf sowie Güstrow Ost.

In den Vorbehaltsgebieten Gewerbe und Industrie sollen Flächen zur weiteren gewerblichen und industriellen Entwicklung planerisch vorbereitet werden. Neue konkurrierende Nutzungen und Funktionen sollen in diesen Räumen vermieden werden.

Eine besondere Rolle spielt dabei auch die regionalplanerische Sicherung notwendiger Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Dafür werden mit dem RREP MM/R Vorbehaltsgebiete Kompensation und Entwicklung festgelegt und rechtsverbindlich in der Grundkarte der räumlichen Ordnung dargestellt. Bei Eingriffen in Natur und Landschaft, z. B. durch die kommunale Bauleitplanung oder verschiedene Fachplanungsträger, muss der Verursacher einen Ausgleich bzw. Ersatz zur Wiederherstellung beeinträchtigter Funktionen erbringen. Durch entsprechende Maßnahmen erfolgt eine Aufwertung von Naturraumpotenzialen auf geeigneten und verfügbaren Flächen. Die Suche nach solchen Flächen erweist sich insbesondere in Bereichen mit intensiver baulicher Tätigkeit oder im Zuge großer Eingriffsvorhaben als zunehmend schwierig.

Durch die Festlegung der Vorbehaltsgebiete Kompensation und Entwicklung im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Mittleres Mecklenburg/Rostock sollen naturschutzfachlich geeignete Gebiete für die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen aufgezeigt und regionalplanerisch gesichert werden. Kompensations- oder Entwicklungsmaßnahmen sollen vorzugsweise in diesen Flächen umgesetzt werden. Es handelt sich dabei um Flächen, die sich aufgrund ihres derzeitigen Zustandes oder aufgrund ihrer räumlichen Zuordnung prioritär für die Umsetzung von Kompensations- und Entwicklungsmaßnahmen für verschiedene Regenerationstypen (Moore, Fließgewässer, Seen- und Seeufer u. a.) eignen.

Grundlage der Festlegung bilden die Ergebnisse des Gutachtens „Regionale Kompensationsflächen in der Planungsregion Mittleres Mecklenburg/Rostock“ (unveröffentlicht), in welchem geeignete Flächen verschiedener Prioritäten ermittelt wurden. Als fachliche Grundlagen des Gutachtens wurden einbezogen: Kulisse der Natura2000- und der Artikel-10-Gebiete nach FFH-Richtlinie, funktionale Aussagen des Gutachtlichen Landschaftsrahmenplans Mittleres Mecklenburg/Rostock (Biotopverbundplanung, Entwicklungsziele u. a.), Bewirtschaftungsplanungen nach europäischer Wasserrahmenrichtlinie (WRRL).

Mit dieser strategisch bis 2025 ausgerichteten Regionalplanung soll der Flächenbedarf für hafen- und logistikaffine Unternehmensansiedlungen gesichert werden.

2.3 Regionalmanagement in der Region Mittleres-Mecklenburg/Rostock

Die Umsetzung von Zielen und Grundsätzen eines Regionalplans setzt ein effizient strukturiertes Regionalmanagement voraus. „Regionalmanagement ist die Führung, Gestaltung und Steuerung einer Region mittels marktwirtschaftlicher, planerischer und politischer Instrumente“ (Troeger-Weiss 1998). Dieser kurzen, aber zutreffenden Definition folgend wurde in der Region gehandelt. Der Gesamtprozess der Regionalentwicklung stützt sich auf drei Säulen, die inhaltlich und organisatorisch eng miteinander verzahnt sind. Dieses Zusammenwirken wird als der „Rostocker Weg“ beschrieben:

1. Der Regionale Planungsverband ist als Träger der Regionalplanung für die gesamtregionale Entwicklungsplanung und Umsetzung (Regionales Raumentwicklungsprogramm und dessen Verwirklichung im Sinne §13 ROG über die Regionale Agenda) verantwortlich.
2. Die regionale Marketinginitiative (RMI) entwickelt als PPP-Projekt in Kooperation mit ihren Mitgliedern das Binnen- und Außenmarketing der Region.
3. Mit der Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH (Rostock Business) ist ein weiterer Partner in den gesamtregionalen Kontext eingebunden. Zukünftig wird diese bisher eher auf die Stadt Rostock und deren Umland konzentrierte Gesellschaft Aufgaben einer regionalen Wirtschaftsförderung wie Investorenakquise, Standortmarketing und Bestandspflege wahrnehmen. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung ist gleichzeitig auch ehrenamtlicher Geschäftsführer der RMI.

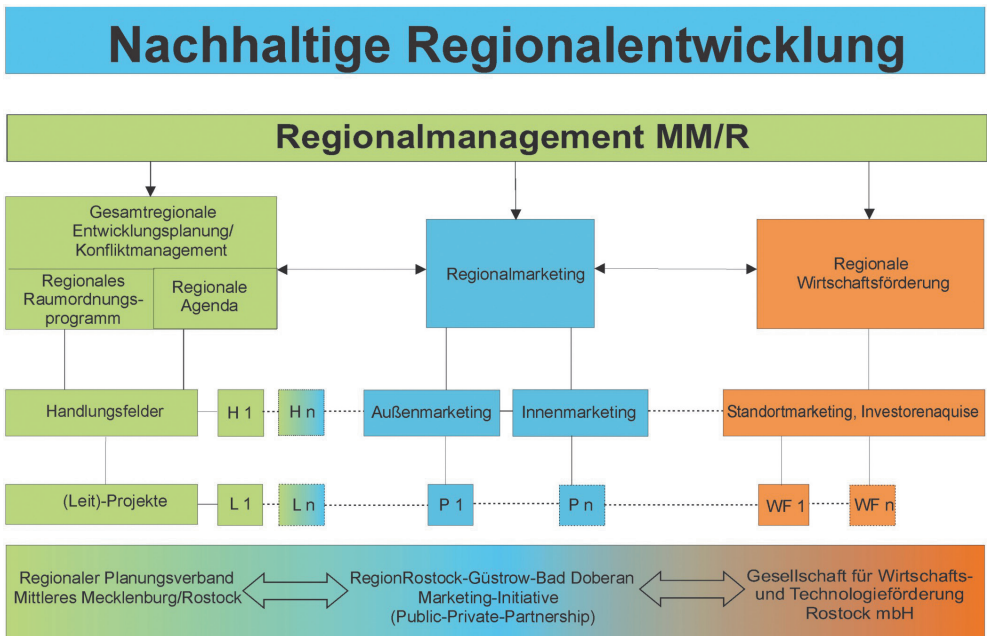
Durch die gemeinsam definierten Handlungsfelder und aufeinander abgestimmte Projekte ist ein organisches Zusammenwirken der drei Institutionen sichergestellt. Mit einer Kooperationsvereinbarung zwischen RPV, RMI und der Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung ist es im Juli 2004 gelungen, Regionalentwicklung, Regionalmanagement und künftige regionale Wirtschaftsförderung im Wirtschaftsraum Rostock beispielhaft miteinander zu verknüpfen. Das „Andocken“ des Regionalmanagements und der RMI an Rostock Business wird die wirtschaftliche Entwicklung der Region vorantreiben und ein erster Baustein für die Etablierung einer regionalen Wirtschaftsförderung, getragen durch öffentliche und private Akteure der Region MM/R, sein.

Mit dieser Netzwerkstrategie wird ein Modell verfolgt, das gleitend an künftige Regionalstrukturen (Funktional- und Verwaltungsreform) anknüpfen kann. Um diesen Prozess in der entsprechenden Qualität und mit den dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen fortführen zu können, werden neben den Eigenmitteln aus der Region auch weiterhin Fördermittel der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur genutzt. Insgesamt wurden dafür von 2002 bis 2007 rund 1 Mio. € im Wesentlichen für Projektarbeiten und Personalkosten eingesetzt.

Ergänzend zum Regionalen Raumordnungsprogramm hat der Regionale Planungsverband Mittleres Mecklenburg/Rostock 2002 die Regionale Agenda MM/R beschlossen, in der ein Leitbild für den Wirtschaftsraum Rostock definiert, ökonomische, soziale und ökologische Handlungsfelder herausgearbeitet und regionalbedeutsame Leitprojekte

genannt sind. Diese Regionale Agenda ist das dynamische regionale Handlungskonzept zur Umsetzung der Ziele und Grundsätze, die im Regionalen Raumentwicklungsprogramm rechtlich verbindlich formuliert sind. Mit dem neuen Regionalen Raumentwicklungsprogramm Mittleres Mecklenburg/Rostock ist auch die Regionale Agenda zu evaluieren und fortzuschreiben. Dabei ist davon auszugehen, dass die beiden 2002 beschlossenen Leitprojekte „Entwicklung der Wirtschafts- und Verkehrsachse Berlin-Rostock-Kopenhagen/Malmö“ und „Ansiedlung von transport- und logistikintensiven Unternehmen“ voll inhaltlich bestätigt und ausgeformt werden.

Abb. 3: Strukturen der regionalen Kooperation – Der Rostocker Weg



“Regionalmanagement ist die Führung, Gestaltung und Steuerung einer Region mittels marktwirtschaftlicher, planerischer und politischer Instrumente.” Troeger-Weiss (1998)

Quelle: Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg/Rostock 2009.

3 Fazit

Die voranstehenden Beispiele zeigen, wie aus der geographischen Lage und den daraus entstehenden Gunstfaktoren sowie Handlungsansätzen eine Verzahnung von Leitbild, politischer Positionierung und regionalplanerischen Festlegungen entstehen kann, bis hin zu einem aktiven und fokussierten Regionalmanagement. Insbesondere die Positionierung als „Regiopole“ soll eine besondere Marke für die Region im Rahmen der Metropolitendiskussion erzeugen und für eine nationale und internationale Positionierung genutzt werden.

Literatur

- Aring, J.; Reuther, I. (Hrsg.) (2008): Regiopolen: Die kleinen Großstädte in Zeiten der Globalisierung. Kassel.
- Hansestadt Rostock (Hrsg.) (2010): Regionales Flächenkonzept hafenauffine Wirtschaft Rostock. Zusammenfassender Abschlussbericht vom 07.05.2010. INROS LACKNER AG im Auftrag der Hansestadt Rostock.
- BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (2007): Prognose der deutschlandweiten Verkehrsverflechtung, Seeverkehrsprognose. Vorgelegt von Planco Consulting GmbH Essen. Berlin.
- Bundesregierung Deutschland (Hrsg.) (2008): Masterplan Güterverkehr und Logistik. Berlin.
- Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg/Rostock (Hrsg.) (2009): Regionales Raumentwicklungsprogramm Mittleres Mecklenburg/Rostock. Entwurf zum zweiten Beteiligungsverfahren, Mai 2009.
- Tröger-Weiss, G. (1998): Regionalmanagement als neues Instrument der Landesentwicklung. Augsburg. Universität Kassel (Hrsg.) (2009): Regiopole Rostock – Die Idee nimmt Fahrt auf... Expertise und Report zur Regionalkonferenz 2008. Kassel.